

Věra Höppnerová

Wirtschaftsuniversität Praha / Tschechien

Von alkoholfrei bis zartbitter. Kontrastive Betrachtungen zu einem häufigen Wortbildungstyp

ABSTRACT

From alcohol-free to bittersweet:

A contrastive analysis of a common type of word formation

In German, compounding is a very productive type of word formation used for creating names of product properties. Circa 500 compound adjectives are divided into five structural groups. The frequency of both components of compound adjectives is examined, and their semantic relationships are characterized. The individual structural types are assigned equivalents in Czech, in which compound adjectives are relatively rare. The most frequent counterparts are phrases whose core – an adjective – is determined by an adverb, a noun or a prepositional phrase in apposition.

Keywords: Compound adjectives, their structural groups, their semantic relationships, Czech equivalents.

1. Einleitung

Die Komposition – die Bildung eines neuen Wortes durch die Verbindung von mindestens zwei Wörtern oder Wortstämmen – gehört im Deutschen neben der Derivation zu den wichtigsten Arten der Wortbildung. Dies gilt nicht nur für die Substantive, sondern auch für die Adjektive. Bei beiden Wortarten stellen die Komposita und Derivate die produktivsten Wortbildungsmuster dar (Altmann/Kimmerling 2005: 131). Wegen ihrer Produktivität und Beliebtheit erfreuen sich die adjektivischen Komposita eines regen Forschungsinteresses. Ausführlich widmen sich ihnen vor allem Fleischer / Barz (2012: 297–331), die sich besonders

mit funktional-semantischen Klassen der adjektivischen Komposita befassen. Motsch (1999: 206–301) beschäftigt sich vor allem mit der Abgrenzung der adjektivischen Derivate, Komposita und Präfixbildungen. Pümpel-Mader / Gassner-Koch und Wellmann (1994: 18) stellen eine ungleich niedrigere Frequenz der Adjektivkomposita als die der Substantivkomposita fest. Semantische Typen der adjektivischen Determinativkomposita (kausal, lokal, temporal u.a.) untersuchen Altmann / Kimmerling (2005: 131–136). Lohde (2006: 158) stellt bei den adjektivischen Komposita die Fähigkeit zur kompositionellen Reihenbildung fest, die bei ihnen stärker ausgeprägt ist als bei anderen Wortarten. Einige Bildungen mit -fähig, -freudig, -arm markieren nach Lohde bereits den Übergang zwischen Komposita und Derivaten.

2. Gegenstand und Ziel der Untersuchung

Der Gegenstand unserer Untersuchung sind deutsche adjektivische Komposita, die der Warencharakteristik dienen. Wir begegnen ihnen vor allem in Warenkatalogen, Werbetexten und in der Wirtschaftspresse. Ihr hohes Vorkommen hier hat seinen Grund – das Warenangebot auf dem Markt ist riesig, sodass die Wareneigenschaften möglichst wirkungsvoll angegeben und entsprechend hervorgehoben werden müssen. Die knappen, inhaltsreichen, metaphorischen und oft expressiven adjektivischen Komposita sind dazu bestens geeignet. Im vorliegenden Artikel geht es uns darum, die Strukturtypen der deutschen adjektivischen Komposita und die semantischen Beziehungen innerhalb ihrer Konstituenten zu untersuchen. Da Texte, die Warencharakteristiken enthalten, häufig aus dem Deutschen ins Tschechische übersetzt werden und die Komposition im Tschechischen bei weitem nicht so produktiv ist wie im Deutschen, stellen die adjektivischen Komposita für den Übersetzer echte Stolpersteine dar. Deshalb werden wir uns auch damit befassen, welche Strukturtypen von tschechischen Äquivalenten den deutschen adjektivischen Komposita entsprechen. Die Kenntnis der Bedeutungsstrukturen stellt bei der Suche nach der passenden tschechischen Entsprechung eine bedeutende Hilfe dar.

3. Charakteristik des Corpus

Unser Corpus enthält 497 deutsche adjektivische Komposita, in denen Bezeichnungen für Eigenschaften von Waren vorkommen. Einbezogen wurden auch stark reihenbildende adjektivische Komposita auf -frei, -gemäß, -voll, -wert, -würdig u.a., die aber als freie Morpheme ihre Bedeutung behalten, ebenso wie Bildungen mit Partizipien. Nicht erfasst wurden dagegen die Komposita auf -los und -mäßig, die heute bereits zu den Suffixen gerechnet werden (Motsch 1999: 208).

Nicht aufgenommen wurden auch Adjektive, die durch ihre strukturelle Ähnlichkeit auf den ersten Blick in der Form den Komposita entsprechen, in Wirklichkeit aber Ableitungen von Komposita oder Wortverbindungen sind (Wellenform wellenförmig, Kontrastfarbe kontrastfarbig). Es handelt sich auch dann um Ableitungen, wenn die zweite Komponente einiger Adjektive (z.B. -farbig) selbstständig vorkommt, jedoch in einer anderen Bedeutung.

Die untersuchten Adjektive wurden von der Autorin selbst gesammelt. Die Exzerptionsquellen waren zwei Nummern der zweisprachig, d.h. deutsch-tschechisch erscheinenden Fachzeitschrift Plus, Magazin der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (Oktober 2013 und Juni 2014), die Zeitschrift DE Magazin Deutschland, Ausgabe 1/2014, vier Nummern der Wochenzeitschrift Alles für die Frau (11.1.2013, Nr. 3; 5.4.2013, Nr. 15; 5. 1.2013, Nr. 47; 3.1. 2014, Nr. 2), drei Warenbestellkataloge 3 Pagen, die detaillierte Warenbeschreibungen enthalten (Herbst 2013, Ostern 2013, Sommer 2014) und der Warenbestellkatalog Die moderne Hausfrau, Frühjahr 2014, Ausgabe 591. Die Exzeption weiterer Quellen erwies sich als überflüssig, da in weiteren Katalogen keine neuen Belege gefunden werden konnten. Die tschechischen Äquivalente der deutschen adjektivischen Komposita stammen aus der zweisprachigen Zeitschrift Plus oder aus den tschechischen Warenkatalogen und Produktbeschreibungen im Internet, die meist wörtliche Übersetzungen deutscher Kataloge sind. Adjektivische Komposita kommen hier oft in Verbindung mit denselben Substantiven wie in den tschechischen Katalogen vor, nicht selten sogar mit denselben Abbildungen.

4. Adjektivische Komposita

4.1. Strukturtypen der adjektivischen Komposita

Ebenso wie bei den Substantiven unterscheidet man auch bei den Adjektiven Determinativkomposita, bei denen die erste Konstituente der zweiten untergeordnet ist (*federleicht, sonnengelb, hautschonend*), und Kopulativkomposita, bei denen zwischen beiden Konstituenten ein gleichrangiges Verhältnis besteht (*blaugrün, lauwarm, nasskalt*). Mit Ausnahme von zehn Kopulativkomposita kommen in unserem Corpus nur Determinativkomposita vor.

In der Fachliteratur werden verschiedene Strukturmuster adjektivischer Kompositionen beschrieben. Die detaillierte Gliederung von Lohde (2006: 165–166), die Fleischer / Barz übernehmen (2012: 322–323), ist sehr unübersichtlich und für die semantische Analyse der Komposita sowie die Zuordnung passender tschechischer Äquivalente irrelevant. Wir unterscheiden in unserem Corpus fünf Strukturen, die vom Standpunkt der Häufigkeit in folgender Reihenfolge erscheinen:

1. Einfaches Substantiv + Adjektiv (*figurgünstig, preiswert*)

2. Konfix + Adjektiv (*superbequem, topmodisch*)
3. Adjektiv (bzw. Adverb) + Adjektiv (*zartbitter, tiefblau*)
4. Verb + Adjektiv (*kochfest, bügelfrei*)
5. Zusammengesetztes Substantiv + Adjektiv (*kunststoffbeschichtet, waschmaschinenfest*). Andere Strukturen kommen nur vereinzelt vor.

4.1.1. Einfaches Substantiv + Adjektiv

Diese Struktur adjektivischer Determinativkomposita ist mit Abstand die häufigste aller Strukturen (64,7%). Die Tendenz zur Reihenbildung zeigt als erste Konstituente in Anbetracht der Vielzahl kosmetischer Produkte das Substantiv die **Haut** (*hautpflegende Creme*). In den Modekatalogen ist es das Substantiv die **Figur** (*figurbetonter Kleiderschnitt*). Bei vielen Waren legt man Wert auf den **Geruch** (*geruchsneutrales Garn*). Einige Produkte werden nach ihrem Verhältnis zur **Umwelt** beurteilt (*umweltschonendes Erdgas*). In den medizinischen Zeitschriften werden **schmerz**zlinde~~rnde~~nde Medikamente empfohlen (*schmerzstillende Salbe*). Bei zahlreichen Waren wird ihre Beständigkeit gegenüber **Wasser** hervorgehoben (*wasserabweisende Regenhaube*). Verstärkende Wirkung hat das Substantiv der **Blitz** (*blitzsauberer Boden*). Da **Hand**arbeit für besonders wertvoll gehalten wird, wird sie bei der Warenbeschreibung hervorgehoben (*handgeknüpfter Teppich*). Die Bezeichnungen sind meist synonym (*figurgünstig – figurfreundlich, umweltschonend – umweltgerecht, geruchsarm – geruchsfrei*). Ihre wechselnde Verwendung hat pragmatische Gründe.

Einige Adjektive zeigen als zweite Konstituente die Neigung zur Reihenbildung. Größter Beliebtheit erfreut sich vor allem **-frei**, das die erwünschte Absenz von etwas bezeichnet (*alkoholfreie Getränke*); **-freundlich** bedeutet, dass die betreffende Sache für jemanden oder etwas gut geeignet, günstig oder angenehm ist (*umweltfreundliches Waschmittel*); **-sicher** drückt Zuverlässigkeit, Sicherheit, Schutz gegen etwas aus (*bruchsichere Schale*); **-beständig** bezeichnet Unempfindlichkeit, Widerstandsfähigkeit (*hitzebeständige Schüssel*); **-fest** bedeutet dasselbe wie **-beständig** (*temperaturfest*), aber zusätzlich noch, dass die betreffende Sache etwas nicht macht, bzw. etwas verhindert (*schnittfeste Glasplatte*).

Mehrmals kommen auch **-dicht**, **-reich** und **-arm** vor. Das Adjektiv **-dicht** bezeichnet Undurchlässigkeit (*aromadichter Verschluss*); **-reich** bedeutet, dass die betreffende Sache in hohem Grade vorhanden ist (*abwechslungsreiche Ernährung*). Das Antonym **-arm** drückt aus, dass die betreffende Sache in äußerst geringem Umfang notwendig oder vorhanden ist (*energiearme Häuser*). Ansätze zur Reihenbildung zeigen weiter **-fähig** (*induktionsfähig*), **-gerecht** (*umweltgerecht*), **-stark** (*trendstark*), **-weich** (*samtweich*) und **-durchlässig** (*wasserdurchlässig*).

Einige zweite Konstituenten konkurrieren miteinander, sind synonym und in vielen Fällen austauschbar (*frostsicher – frostbeständig, hautfreundlich*

– *hautverträglich* – *hautschonend* u.a.). Sie zeugen von der sprachlichen Kreativität ihrer Schöpfer und es wäre verfehlt, bei der Übersetzung in eine andere Sprache unbedingt nach unterschiedlichen Äquivalenten zu suchen. Die sich neu entwickelten Bedeutungen der zweiten Konstituenten sind bereits im Duden 2011 kodifiziert

4.1.2. Konfix + Adjektiv

Überraschenderweise folgt als die zweithäufigste erste Konstituente (9,9%) der adjektivischen Komposita nicht eine weitere „Hauptwortart“, sondern eine Wortbildungseinheit, die in der Linguistik relativ neu ist. Bei Fleischer (1976) fehlt sie noch, Fleischer / Barz (2012: 63) definieren die Konfixe als gebundene Morpheme mit lexikalischer Bedeutung, zum Teil englischer Herkunft, die nur als Bestandteile der Komposita oder Derivate vorkommen. In den Bezeichnungen der Wareneigenschaften sind sie sehr produktiv, aus den warenanpreisenden Modedkatalogen oder Annoncen sind sie nicht mehr wegzudenken. Besonders häufig erscheinen **super-** (*superaktiver Badreiniger*) und **extra-** (*extradicke Fußmatte*). Weiter kommen **top** (*topaktuell*), **anti-** (*antibakteriell*), **mikro-** (*mikrofeiner Schutzfilm*) u.a. vor. Sie dienen größtenteils zur Graduierung der betreffenden Eigenschaft.

4.1.3. Adjektiv (bzw. Adverb) + Adjektiv

Nach Donalis (2002: 78) ist die Adjektiv-Adjektiv-Komposition eingeschränkter, ihr Kommunikationsbedarf ist nicht so groß. Es werden weniger Adjektive benötigt, in denen Eigenschaften durch Eigenschaften bestimmt werden. In den warenanpreisenden Katalogen und Annoncen kommt am häufigsten **hoch-** vor (*hochelastische Kniestrümpfe*). Partizipien Perfekt (*ferngesteuerte Bedienung*) überwiegen (70,8%) gegenüber Partizipien Präsens (29,2%) (*enganliegender Pullover*).

4.1.4. Verb + Adjektiv

Verben erscheinen im Vergleich zu den Adjektiven etwas seltener als erste Konstituente zusammengesetzter Adjektive (5,6%). Die Verbalstämme verbinden sich größtenteils mit den gleichen reihenbildenden Adjektiven wie die Substantive: -fest, -frei, -sicher, -stark, -beständig, -freundlich, -weich, -fähig, -frisch und -arm (*reißfeste Folien, tropffreies Ölen, rutschsichere Sohle, saugstarkes Geschirrtuch, waschbeständiger Saum, lauffreundlicher Keilabsatz, kuschelweiches Kissen, saugfähiges Handtuch, pflückfrische Tomaten, knitterarmer Stoff*). Am häufigsten (21,6%) kommt das Adjektiv **-fest** vor (*abriebfeste Laufsohle, reißfeste Folien*).

4.1.5. Zusammengesetztes Substantiv + Adjektiv

Bei der am wenigsten vorkommenden Struktur zusammengesetztes Substantiv + Adjektiv (4,5%) begegnen wir den gleichen zweiten Konstituenten wie beim

einfachen Substantiv + Adjektiv. Außer *lieblingsstückverdächtig* (T-Shirt) kommen hier ebenfalls die mehr oder weniger reihenbildenden Adjektive vor: **-arm** (*kohlehydratarme Nahrung*), **-beschichtet** (*antihafbeschichtete Springform*), **-echt** (*lebensmittelechte Rouladenbinder*), **-fest** (*spülmaschinenfestes Geschirr*), **-frei** (*treibgasfreies Haarspray*), **-geeignet** (*dampfbügelgeeigneter Bügelbrettbezug*), **-genau** (*millimetergenaue Abmessung*), **-geprüft** (*schadstoffgeprüfte Wäsche-modelle*) u.a. Am häufigsten erscheint **-geeignet** (*mikrowellengeeignet*), das mit **-fest** konkurriert (*waschmaschinenfest – waschmaschinengeeignet*).

4.2. Semantische Beziehungen zwischen den Konstituenten der adjektivischen Komposita

Nach dem Verhältnis zwischen beiden Konstituenten können die adjektivischen Komposita in mehrere unterschiedlich große Gruppen eingeteilt werden. Detaillierter werden die semantischen Beziehungen innerhalb der adjektivischen Komposita bei Fleischer / Barz analysiert (2012: 310–315, 323–324), wobei sie sich besonders eingehend dem Ausdruck der Gradation (*stockfinster*) und des Vergleichs (*bienenfleißig*) widmen. Einige der hier angeführten zahlreichen Typen von semantischen Beziehungen lassen sich in unserem Corpus nur schwach belegen (*nachtaktiv, verkehrsdicht*), andere sind hier nicht als Strukturtypen angeführt. Daher wird eine eigene Gliederung vorgenommen.

4.2.1. Die Relation „sich für einen Zweck eignend“

Die meisten der von uns untersuchten Bezeichnungen für Wareneigenschaften (fast 44,6%) werden nach dem Muster gebildet „welchem Zweck dient die Ware, wozu ist sie gut“ (*fiebersenkend, figurformend, wasserabweisend* u.a.).

4.2.2. Die Relation „Steigerung“

Der Bedarf an Adjektiven, die einen sehr hohen Grad der betreffenden Eigenschaft ausdrücken, ist in den warenanpreisenden Annoncen und Warenkatalogen besonders hoch. Etwa 19,7% aller erfassten adjektivischen Komposita weisen diese Bedeutungsstruktur auf. Die häufigste erste Konstituente (27,9%) ist das Konfix **super-** (*superaktiv*), **extra-** (*extrabreit*), **hoch-** (*hochelastisch*). Bei einigen Adjektiven, die eine Steigerung ausdrücken, handelt es sich um metaphorische Vergleiche (*federleicht, samtweich, butterzart*).

4.2.3. Die Relation „Vergleich“

Auch Vergleichsbildungen spielen bei der Beschreibung von Wareneigenschaften eine wichtige Rolle (etwa 10,0% aller erfassten adjektivischen Komposita). Sie werden vor allem für Farbbezeichnungen verwendet (53,8%), wobei meist attraktive Bezeichnungen von Metallen, Edelsteinen, Früchten, Blumen, Pflanzen u.a. zum Vergleich gewählt werden (*goldglitzernd, saphirblau, himbeerrot, resedagrün, grasgrün*).

Es folgen die Relationen „**erwünschte völlige oder teilweise Abwesenheit von etwas**“ (*alkoholfreie Getränke, verlustarmer Transport*), „**Zustands- oder Maßangabe**“ (*dickflüssiger Entkalker, halbrunde Matte*), „**mit etwas versehen**“ (*kunststoffbeschichtet, strassbedeckt*), „**Herstellungsart**“ (*mundgeblasen, handbemalt*) u.a.

5. Deutsche adjektivische Komposita und ihre tschechischen Äquivalente

Die wichtigste Wortbildungsart ist im Tschechischen ebenso wie in den anderen slawischen Sprachen die Derivation (Dokulil, 1962: 22). Die Komposition spielt demnach nur eine untergeordnete Rolle. Auch Štícha (2013: 91) sieht in der Derivation, zu der er sowohl die Ableitung mittels Suffixe als auch Präfixe zählt, das häufigste Wortbildungsmittel. Die Zahl der Ableitungssuffixe der Adjektive ist sehr groß – Štícha (2013: 199) führt folgende an: -ní, -ný, -ový, -itý, -ovitý, -(n)atý, -(s)ký, -ovský, -í, (-cí, -čí), -ivý, -avý, -lavý, -ivý, -livý, -telný /-itelný, -čný, -ičký, -ounký, -inký, -oučký, -ánský.

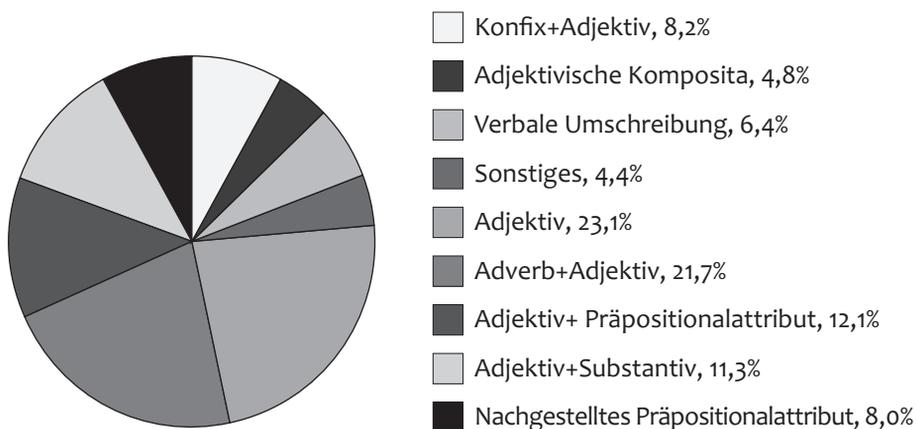
Adjektivische Komposita stellen im Tschechischen keine Neulinge dar. Nach Hubáček (2001: 117–118) bilden sie sogar einen bedeutenden Bestandteil der Barockpredigten (*moudromluvný /weise sprechend/, starozákonný /im Alten Testament enthalten/*). Mitter (2001: 90) sieht den Grund für ihre relativ große Produktivität in der Notwendigkeit, neue Sachverhalte auf verschiedenen Fachgebieten zu benennen und aktualisierte Benennungen in publizistischen Texten zu schaffen. Die Voraussetzung für ihre Entstehung sei der Einfluss der Fremdsprachen und die Tendenz zur ökonomischen Ausdrucksweise. Adjektive seien für das Tschechische vorteilhafter als Wortverbindungen, weil von ihnen Ableitungen gebildet werden können und weil sie im Satz flexibler sind als letztere. Besonders stark ist die Tendenz zur Bildung von Adjektiven mit mini-, video-, bio-, super-, ultra-, meta- u.a.

Im Folgenden werden die Strukturtypen der tschechischen Komposita behandelt, die den deutschen adjektivischen Komposita entsprechen. Eine weitgehende strukturelle Übereinstimmung gibt es bei den Koppulativkomposita, die z. T. Farben bezeichnen (*blaugrün – zelenomodrý, grau-lila – šedofialový*). Aber auch andere (*süßsauer – sladkokyselý, süßsauerlich – sladkonakyslý*) sind im Tschechischen strukturgleich.

6. Das quantitative Vorkommen der einzelnen strukturellen Äquivalente im Tschechischen

Die stärkste Gruppe von Äquivalenten deutscher adjektivischer Komposita zur Bezeichnung von Wareneigenschaften bilden im Tschechischen oft semantisch

inhaltsreiche Adjektive (23,1%) (*tischfertig – předpřipravený /vorgefertigt/*). Sie sind meist mit vielfältigen Suffixen abgeleitet (-ní, -ný, -ový, -ivý, -cký, -telný u.a.). Seltener kommen Präfixe vor (bez-, ne-, proti-, před-). Hinzu kommen adjektivische Komposita (4,8%) und die strukturgleichen Bildungen mit Konfixen (8,2%). Das häufigste Äquivalent stellen jedoch Wortgruppen dar, vor allem Verbindungen der Adjektive mit Adverbien (*hochwirksam – vysoce účinný / hoch wirksam/*) (21,7%), mit nachgestelltem Präpositionalattribut (*familientauglich – vhodný pro rodiny /geeignet für Familien/*) (12,1%) oder mit Substantiv (*reinigungsbeständig – odolný vůči čištění /beständig gegenüber Reinigung/*) (11,3%). In 8,0% der Fälle entsprechen den deutschen adjektivischen Komposita nachgestellte Präpositionalattribute (*fettarme Speisen – pokrmy bez tuku /Speisen ohne Fett/*). Die verbale Umschreibung (6,4%) als letzte größere Äquivalentgruppe ist meist kürzer als der entsprechende deutsche Satz (*Die Becher sind platzsparend. – Pohárky šetří místo. /Die Becher sparen Platz./*). Gelegentlich erscheinen Bildungen mit „jako“ (wie) (2,0%) (*glashart – tvrdý jako kámen /hart wie Stein/*), Genitivattribut (1,2%) (*formstabil – vysoké tvarové stálosti /von hoher Formbeständigkeit/*), zwei Adjektive (0,8%) (*warmweißes Licht – teplé bílé světlo /warmes weißes Licht/*) und „mající“ (habend) + Substantiv (0,4%) (*hitzeisolierend – mající tepelné izolační vlastnosti /warme Isolierungseigenschaften habend/*).



Diagr. 1 Vorkommenshäufigkeit der strukturellen Äquivalente im Tschechischen

Die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen adjektivischen Komposita zeugen von einer großen Flexibilität des Tschechischen bei der Wiedergabe einer weniger üblichen Wortbildungsstruktur. Es ist anzunehmen, dass sich die Vorkommenshäufigkeit einiger Strukturen im Tschechischen durch die Übersetzungen der betreffenden deutschen Texte beträchtlich erhöht hat.

Literaturverzeichnis

- Altmann, Hans / Kimmerling, Silke (2005). *Wortbildung fürs Examen*. Göttingen.
- Bezděchová, Ivana (1994). *Tvoření slov skládáním (Wortbildung durch Wortableitung)*. Prag.
- Dokulil, Miloš (1962). *Tvoření slov v češtině 1. díl Teorie odvozování slov. (Wortbildung im Tschechischen. 1. Teil Theorie der Wortableitung)*. Prag.
- Duden. *Deutsches Universalwörterbuch* (2011). Mannheim/Zürich.
- Donalis, Elke (2002). *Die Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick*. Tübingen.
- Fleischer, Wolfgang (1976). *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig.
- Fleischer, Wolfgang / Barz, Irmhild (⁴2012). *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Göttingen.
- Helcl, Miloš (1957). *Podstata kompozice a její podíl na rozhojňování slovní zásoby jazyka českého (Sas Wesen der Komposition und ihr Anteil an der Vermehrung des Wortschatzes der tschechischen Sprache)*. Prag.
- Hubáček, Josef (2001). *Adjektivní kompozita v předobrozenecké homiletice (Adjektivische Komposita in den Predigten in der Zeit vor der nationalen Wiedergeburt)*. Brünn. S. 117–118.
- Lipka, Leonard (1967). „Wasserdicht und grasgrün. Zwei Wortbildungstypen der deutschen Gegenwartssprache“. In: *Muttersprache* 77. S. 33–43.
- Lohde, Michael (2006). *Wortbildung des modernen Deutschen. Ein Lehr- und Übungsbuch*. Tübingen.
- Mitter, Patrik (2006). *Ke složeným hybridním adjektivům v NSČ 2 (Zu den zusammengesetzten hybriden Adjektiven im neuen Wörterbuch des Tschechischen 2. In: Sammelband der Beiträge des 14. Kolloquiums junger Linguisten (Nitra – Šintava 8.-10.12.2004)*. Bratislava.
- Motsch, Wolfgang (1999). *Deutsche Wortbildung in Grundzügen*. Berlin/New York.
- Příruční mluvnice češtiny (Handbuch der tschechischen Grammatik)* Autorenteam des Instituts für tschechische Sprache an der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität in Brünn (2000). Prag.
- Pümpel-Mader, Maria / Gassner-Koch, Elsbeth/ Welmann, Hans unter Mitarbeit von Ortner, Lories (1994). *Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen der Gegenwartssprache*. Fünfter Hauptteil: *Adjektivkomposita und Partizipialbildungen*. Sprache der Gegenwart 80. München.
- Schippan, Thea (2002). *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen.
- Štícha, František u. Autorenteam (2013). *Akademická gramatika spisovné češtiny (Akademische Grammatik der tschechischen Schriftsprache)*. Prag.

Quellen

Plus Magazin für Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer, Oktober 2013 und Juni 2014.

.....
Deutschland: Magazin für Politik, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft, Ausgabe 1 – 2014.

Alles für die Frau 11.1.2013, Nr. 3; 5.4.2013, Nr. 15; 5. 1.2013, Nr. 47; 3.1. 2014, Nr. 2

www.3pagen.de Herbst 2013, Ostern 2013, Sommer 2014.

Die moderne Hausfrau, Frühjahr 2014, Ausgabe 591.